

Die Tageszeitung für die Provinz Sachsen

für Urhalt und Thüringen.

1917 Nr. 587

Jahrgang 210

Abend-Ausgabe

Abend-Ausgabe mit 10 Seiten. Abonnement: 10 Mark pro Quartal. Einzelhefte: 10 Pfennig.

Freitag, 16. November 1917

Gismon genommen — 1000 Italiener gefangen

Die verworrenen Zustände in Russland

Wladimir, 15. November. (Korresp.) Die Wälder zwischen Petersburg und der Gruppe der Kerenski's sind heute bei der Besetzung aufgenommen worden. Kerenski sprach die Absicht aus, die Volkswirtschaft zu erneuern und die Macht des demokratischen Zentralismus einzuführen, um die Reparationen und den Frieden zu sichern. Die neue Regierung, die die Kerenski's an der Spitze hat, wird eine Umwälzung mit den Sozialisten herbeiführen. In Ostchina nehmen die Sowjets an, dass eine größere Umwälzung an der Hand sein wird. Die Kerenski's werden die Volkswirtschaft verwenden. Heute endet der Krieg in Russland.

Wladimir, 15. November. „Korrespondent“ erzählt aus russischen Quellen, dass sich die Volkswirtschaft mit den an der Spitze stehenden Parteien vereinigt haben, um die Volkswirtschaft zu erneuern. Die neue Regierung, die die Kerenski's an der Spitze hat, wird eine Umwälzung mit den Sozialisten herbeiführen. In Ostchina nehmen die Sowjets an, dass eine größere Umwälzung an der Hand sein wird. Die Kerenski's werden die Volkswirtschaft verwenden. Heute endet der Krieg in Russland.

Wladimir, 15. November. Der Korrespondent von Petersburg berichtet, dass die Kerenski's die Volkswirtschaft zu erneuern und die Macht des demokratischen Zentralismus einzuführen wollen. Die neue Regierung, die die Kerenski's an der Spitze hat, wird eine Umwälzung mit den Sozialisten herbeiführen. In Ostchina nehmen die Sowjets an, dass eine größere Umwälzung an der Hand sein wird. Die Kerenski's werden die Volkswirtschaft verwenden. Heute endet der Krieg in Russland.

Wladimir, 15. Nov. Der Korrespondent von Petersburg berichtet, dass die Kerenski's die Volkswirtschaft zu erneuern und die Macht des demokratischen Zentralismus einzuführen wollen. Die neue Regierung, die die Kerenski's an der Spitze hat, wird eine Umwälzung mit den Sozialisten herbeiführen. In Ostchina nehmen die Sowjets an, dass eine größere Umwälzung an der Hand sein wird. Die Kerenski's werden die Volkswirtschaft verwenden. Heute endet der Krieg in Russland.

Wladimir, 14. Nov. Von besonderer Seite gehen uns Nachrichten über Russland zu: Von sozialistischer Seite wird in Russland die Verdrängung der Kerenski's durch die Sozialisten als notwendig angesehen. Die Kerenski's werden die Volkswirtschaft verwenden. Heute endet der Krieg in Russland.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 16. Nov. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz
Der Generalstab war am frühen Morgen im flandrischen Kampgebiet, längs der Ailette und auf dem östlichen Maasufer geteigert. Französische Abteilungen, die im Morgennebel über die Ailette in unsere Positionen eindrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Tagsüber war die Gefechtsintensität bei allen Armeen gering; am Abend lebte sie bei Dixmude und südlich von St. Quentin auf.

Seit dem 4. November verloren unsere Gegner im Lütticher und durch Abwehr der 24. Flugzeuge. Bischoffsbrunnler wurden seinen 24. Leutnant Vongarch seinen 23. Aufflieg.

Westlicher Kriegsschauplatz

Mazedonische Front
Westlich von Koziba-See haben wir Teile der von den Franzosen geräumten Stellungen besetzt.

Italienische Front

Im Vordringen nordöstlich von Gallio und zu beiden Seiten des Brenna-Tales nahmen unsere Truppen weitere Höhenstellungen der Italiener. Gismonik in unserem Besitz. In der unteren Poebene hat sich das Artilleriefeuer verdichtet. Nahe am Meer auf das Dekretier vorrückende ungarische Kavallerieabteilungen nahmen 1000 Italiener gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister

Landorff.

Reichstag und Krone

Nach dem Abbruch der letzten Konferenz drängt sich ein Rückblick auf ihre treibenden Kräfte auf sowie eine Betrachtung der sich aus ihr ergebenden Folgerungen. Bei diesem Rückblick fällt zunächst die Haltung der National-Liberalen auf, deren Presse und einzelne Abgeordnete auf die Feststellung Wert legen, daß bei der Einlegung des Ministeriums Graf Hertling, von Bamer, Friedberg, Meißner und Krone nicht bestritten worden seien, ebensowenig wie bei der Berücksichtigung des bisherigen Reichsanstalters Dr. Michaelis. Soweit es richtig ist, daß bei der Ernennung des Herrn Dr. Michaelis eine vorherige Befragung der Parteien nicht stattgefunden hat und daß er sich keine Mitarbeiter selbstständig aussuchen konnte. Dadurch hat er bezeugt, daß es ihm Ernst war mit der Wahrung der Rechte der Krone. Seine Entlassung dagegen erfolgte nicht auf die Initiative der Krone, sondern ist vielmehr abgelehnt worden. Dem Kanzler Dr. Michaelis wollte die Demokratie beider Lager von vornherein befehligen, aus dem ausdrücklich ausgebrochenen Grunde, daß er ohne die Genehmigung des Reichstages ernannt sei. Die Forderung seiner Entlassung wurde mit der Forderung verbunden, daß die Sozialdemokratie die Kriegskredite ablehnen und daß fortwährenden Streifen und zum sündigen Aufbruch der Folge sein würde, wenn der Kaiser nicht nachgibt. Dem gleichen Verlangen mußten auch Herr Dr. Helfferich und Herr von Breitenbach weichen. Herr Dr. Helfferich und Graf Hertling zuerst noch zu halten, mußte aber dann doch dem Drängen der Fortschrittspartei und der Sozialdemokratie nachgeben. Die Entlassung der Herren Dr. Michaelis, Helfferich und von Breitenbach ist also nicht aus der Initiative des Kaisers hervorgegangen, sondern durch die Drohungen von etwa zehn Reichstagsabgeordneten. Den Eintritt der Konterfaktur des Grafen Hertling sucht die national-liberale Presse dahin zu umschreiben, daß Graf Hertling von der Krone angehen und vom Reichstag angenommen worden sei. Aus dem Ernennungsrecht des Kaisers ist also ein bloßes Vorschlagsrecht geworden. Noch klarer tritt die Einschränkung der Entschliessungsfreiheit der Krone bei der Ernennung von Bamer und Friedberg zutage. Hier ist der Krone nicht einmal ein Vorschlagsrecht eingeräumt worden. Dem Kaiser wurde lediglich die Wahl gelassen, die genannten beiden Herren zu den Posten auf denen sie die interfraktionelle Kommission haben wollten, zu ernennen oder mit einer dauernden Opposition zu rechnen, die auch die Konterfaktur des Grafen Hertling von vornherein unmöglich machen sollte.

Heber diesen Erfolg herrscht in der Presse der beiden demokratischen Lager große Freude. Man geht jetzt sogar so weit, das gefürchtete Geleitz durch Gewohnheitsrecht zu beugen, indem man meint, die Einschränkung der Krone besetze nun für alle Zeiten zu Recht. Demgegenüber aber muß mit aller Entschiedenheit hervorgerufen werden, daß das verfassungsmäßige Recht des Kaisers, den Reichsanstalters und seine Vertreter aus eigener Entschliessung zu entlassen und zu ernennen, weiter besteht. Die jetzige und jede nachfolgende Regierung behält daher die verfassungsmäßige Pflicht, diese Rechte des Kaisers und Königs in allen kommenden Fällen zu wahren. Aber die Wahrung dieser Rechte wird in künftigen Fällen noch erheblich schwieriger sein als bisher.

Freilich man hat, aus welchem Beweggründe zu dieser Einschränkung der Konterfaktur Konterfaktur mitgewirkt haben, die sonst Gegner des parlamentarischen Systems sind, so muß das auf die Zukunft zurückzuführen, daß die Sozialdemokratie im vierten Kriegsjahre nicht bei der Stange zu halten wäre, wenn man ihr nicht in innerpolitischen Beziehungen entgegenkäme. Nach allen Kennzeichen der Sozialdemokratie besteht kein Zweifel darüber, daß sie entschlossen war, die Kriegskredite abzulehnen. Daran ist weiter bei den Mehrheitsparteien die Befürchtung entstanden, daß durch die Ablehnung in der Konterfaktur Streiks hervorgerufen werden würden, deren Wirkung auf die Munitionserzeugung nur nicht entgegen kämen. So haben wir es also allen in dem Machtkampf und dem Druck der Sozialdemokratie zu danken, daß Deutschland während der letzten Konterfaktur von seiner gefährlichsten und ruhmreichen monarchischen Höhe auf die Stufe der westlichen demokratischen herabgesunken ist.

Die italienische Kammer und die Niederlage

Rom, 15. Nov. (Schluß.) Ministerpräsident Orlando führt die Politik, an, aus: Man muß der Pflicht, den Krieg zurückzuführen und ihn zu beenden, der König seine Rede mit Anführung der Worte des Kaisers in seinem Artikel: „Wir sind bereit, alles für den Sieg und die Ehre Italiens dahin zu geben.“

Raffelli brachte die bereits gemeldete Tagesordnung an. Darauf führte Orlando, an, aus: Man muß der Pflicht, den Krieg zurückzuführen und ihn zu beenden, der König seine Rede mit Anführung der Worte des Kaisers in seinem Artikel: „Wir sind bereit, alles für den Sieg und die Ehre Italiens dahin zu geben.“

Salvadori erklärte: Alle Italiener sind jetzt Waffenstillstand bei dem gemeinsamen Feinde. Wir müssen alle die treuen und gehoramen Soldaten der Regierung sein, die uns als Kampfer ansehen muß.

Naphtali erklärte: Die ehemaligen Minister Luzzatti und Franchini, der im Namen der Sozialisten sprach, daß die Konterfaktur durch den Kaiser die Raffelli vorgezeichnete Tagesordnung an.

Rußlands Geheimverträge mit den Alliierten

Berlin, 16. Nov. Der Text der Geheimverträge Russlands mit den Alliierten befindet sich englischen Nachrichten zufolge in der von den Bolschewiki besetzten Staatsdruckerei. Inoffizielle hätten nach am Montag die Bolschewiki der Entzifferung ihre erst angebotenen Bedingungen zur neuen Regierung wieder geschickt und sich zur Abreise aus Petersburg vorbereitet.

Die Kaiser Konferenz besteht

Berlin, 16. Nov. Die verstorbenen Alliierten aus London am 16. November, bei der Kaiser Konferenz, die am 16. November stattfindend sollte, wegen der Roboterstreife in Frankreich auf ungewisse Zeit vertagt wurden.

Der Reichstags-Friedensentschließung vom 19. Juli 1917 schreibt der „Sigaro“: „Für uns ist das Wichtigste, daß Deutschland krank ist.“

